

Alamode Film

präsentiert

DER PERFEKTE CHEF

OT: El buen patrón



Ein Film von Fernando León de Aranoa
Mit Javier Bardem, Manolo Solo, Almudena Amor, Óscar de la Fuente u.a.

Kinostart: 28. Juli 2022

PRESSEHEFT

Verleih

Alamode Film
Dachauer Str. 233
80637 München
Tel: 089 / 17 99 92 0
Fax: 089 / 17 99 92 13
info@alamodefilm.de

Pressebetreuung

PRINT, RADIO, TV
Ana radica
Sven Adrian
Widenmayerstr. 27
80538 München
Tel.: 089 9545956-15
Fax: 089 9545956-49
www.ana-radica-presse.com

ONLINE

Just Publicity Online GmbH
Nina Schattkowsky,
Yevgeniy Armazov
Tel: 030 / 12 08 74 850
info@just-publicity-online.com

Auf der Seite www.alamodefilm.de stehen unter PRESSE Presseunterlagen, Fotos und weitere Informationen als Download zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

Besetzung / Stab / Technische Daten	3
Kurzinhalt & Pressenotiz	4
Langinhalt	5
Notiz des Regisseurs	10
Notiz des Koproduzenten	13
Die Figuren	14
Blanco (55).....	14
Miralles (50)	14
José (50).....	14
Román (45).....	14
Liliana (24)	15
Adela (45)	15
Khaled (35)	15
Fortuna (70).....	15
Salva (17)	15
Rubio (50)	15
Die Darsteller*innen	16
Javier Bardem (Blanco).....	16
Manolo Solo (Miralles)	17
Almudena Amor (Liliana).....	18
Óscar de la Fuente (José)	19
Sonia Almarcha (Adela)	19
Fernando Albizu (Román).....	20
Tarik Rmili (Khaled)	20
Der Stab	21
Fernando León de Aranoa (Regie, Drehbuch, Produktion)	21
Reposado Producciones (Produktionsfirma).....	21
The MediaPro Studio (Produktionsfirma)	22
Pau Esteve Birba (Kamera)	23
César Macarrón (Szenenbild)	24
Fernando García (Kostümbild)	24
Zeltia Montes (Musik)	24

BESETZUNG / STAB / TECHNISCHE DATEN

Blanco	Javier Bardem
Miralles	Manolo Solo
Liliana	Almudena Amor
José	Óscar de la Fuente
Adela	Sonia Almarcha
Román	Fernando Albizu
Khaled	Tarik Rmili
Rubio	Rafa Castejón
Fortuna	Celso Bugallo
Salva	Martín Páez
Inés	Yaël Belicha
Aurora	Mara Guil
Albert	Nao Albet
Ángela	María de Nati
Regie & Drehbuch	Fernando León de Aranoa
Produzenten	Fernando León de Aranoa, Jaume Roures, Javier Méndez
Executive Producers	Patricia de Muns, Pilar de Heras Laura Fdez Espeso, Eva Garrido, Marisa Fdez Armenteros
Kamera	Pau Esteve Birba
Originalmusik	Zeltia Montes
Szenenbild	César Macarrón
Herstellungsleiter	Luis Gutiérrez
Schnitt	Vanessa Marimbert
Kostümbild	Fernando García
Hair & Make-up	Almudena Fonseca, Manolo García
Sound Recordist	Iván Marín
Sound Designer	Pelayo Gutiérrez
Re-Recording Mixer	Valeria Arcieri
Visual Effects Supervisor	Miriam Piquer
Casting Director	Luis San Narciso

Technische Daten:

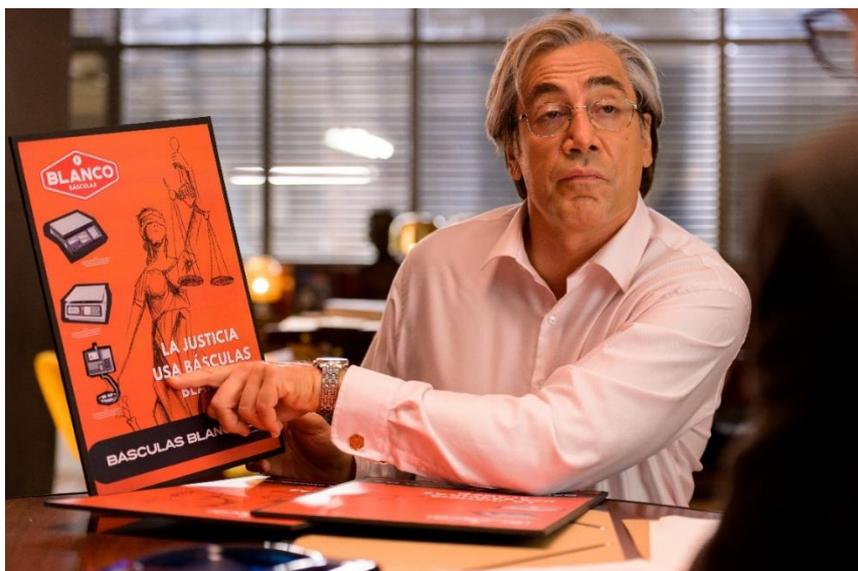
Länge: 120 Minuten; Produktionsland/Jahr: Spanien, 2021

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Julio Blanco (JAVIER BARDEM) scheint der perfekte Chef zu sein: kompetent, charismatisch und sehr fürsorglich. Als Inhaber eines Familienunternehmens für Industriewaagen ist er beseelt vom Glauben an Gleichgewicht und Gerechtigkeit. Er ist davon überzeugt, dass sein Wort Gesetz ist und trifft seine Entscheidungen einzig zum Wohl der Firma. Das hat ihm Reichtum beschert, Respekt eingebracht und viele Preise. Nur einer fehlt noch, der Preis für exzellente Unternehmensführung der Regierung. Dieses Jahr soll es endlich klappen! Doch die glanzvolle Fassade beginnt zu bröckeln, als sich der Firmenchef mit einem entlassenen Mitarbeiter, einem deprimierten Produktionsleiter und einer verliebten Praktikantin herumschlagen muss. In einem grotesken Wettlauf gegen die Zeit versucht er verzweifelt, die Probleme seiner Angestellten zu lösen – und überschreitet dabei allerhand moralische Grenzen.

Mit einer köstlich schwarzen Komödie kehrt Superstar JAVIER BARDEM („No Country for Old Men“) in sein Heimatland Spanien zurück, mit einem furiosen Auftritt als Patriarch einer erfolgreichen Fabrik, dem die Kontrolle über sein souverän geführtes Reich zu entgleiten droht. In seiner dritten Zusammenarbeit mit Regisseur FERNANDO LEÓN DE ARANOA („Loving Pablo“) zieht der Oscargewinner alle Register seines Könnens und macht Firmenchef Blanco zu einer unvergesslichen Figur des modernen Kinos.

Die Komödie war Spaniens Oscarvorschlag und wurde bei den Goyas unter anderem als bester Film, für die beste Regie, das beste Drehbuch und den besten Hauptdarsteller ausgezeichnet.



LANGINHALT

Eine Gruppe arabischstämmiger junger Männer wird von einer Gruppe einheimischer Jungs brutal angegriffen, mit Füßen getreten. Als die Polizei kommt, fliehen die Angreifer. Einer wird geschnappt.

Vor seinen Mitarbeiter*innen und Vertreter*innen der lokalen Presse hält Firmenchef Blanco (JAVIER BARDEM) bei *Basculas Blanco*, der führenden Firma für jede Art von Industriewaagen, eine Ansprache: Oben auf einer Hebebühne lobt er die gute Performance. Ein besonderer Dank gilt seinem Produktionschef Miralles (MANOLO SOLO). Stolz verkündet er zudem, dass *Basculas Blanco* zu den drei Finalisten in einem Wettbewerb der Regierung für die Vergabe des *Business Excellence Awards* gehört. In den nächsten Tagen stünde ein Besuch des Award-Komitees an – unangekündigt. Es ist fortan also wichtig, immer vorbereitet zu sein und sich von der besten Seite zu zeigen. Und wenn der hohe Besuch fragt, wie es sei, bei *Basculas Blanco* zu arbeiten, natürlich die Wahrheit zu sagen: Wundervoll! Schließlich sei man hier eine große Familie.

Was nicht heißt, dass man nicht auch Entscheidungen treffen müsse, die einem schwer fielen, zum Wohle der Familie, aber notwendig seien. Blanco spielt auf den Querulanten José (ÓSCAR DE LA FUENTE) an, der mit seinen beiden kleinen Kindern in die Fabrikhalle stürmt. José gehört zu den unlängst entlassenen Mitarbeiter*innen von *Basculas Blanco*. Zorn und Verzweiflung sind ihm ins Gesicht geschrieben. Im Büro von Personalchef Rubio (RAFA CASTEJÓN) lässt er seinem Frust Luft, er habe Verpflichtungen, müsse seiner Ex-Frau Unterhalt zahlen, seine Kinder ernähren... José ist nicht der Einzige, der zum Wohle der Familie auf die Straße gesetzt wird: In Blancos Büro wird bei einem Glas Rotwein der „Abschied“ von weiteren Mitarbeiter*innen gefeiert. Loyalität werde in seinem Unternehmen, das er von seinem Vater übernommen hatte, großgeschrieben. Aber Abschied zu nehmen sei auch wichtig. Das sei der Lauf der Dinge. Als kleines Dankeschön gibt es eine Brosche, die der Chef persönlich ansteckt, und man ahnt, dass bei einigen der Entlassenen wohl mehr als nur ein Arbeitsverhältnis zum Chef bestanden haben dürfte.

SONNTAG

Dass Blanco in seinem fleißigen Unternehmersdasein bereits zahlreiche Preise gesammelt hat, sieht man an einer Wand im Schlafzimmer seiner prächtigen Villa. Sie ist über und über mit Trophäen geschmückt. Der Platz für den *Business Excellence Award* wurde freigehalten. Blanco sitzt mit seiner Frau Adela (SONIA ALMARCHA) beim Frühstück. Mit großer Genugtuung registriert er die Lobeshymne über *Basculas Blanco* in der Regionalzeitung. So soll das Award-Komitee beeindruckt werden. Fortuna (CELSO BUGALLO) ist einer von Blancos ergebnissten und am längsten beschäftigten Mitarbeiter*innen. Nach kleineren Hausmeistertätigkeiten in der Villa

berichtet er Blanco, dass sein jüngster Sohn am Vorabend Ärger mit der Polizei gehabt habe. Ein Anruf genügt, und Fortuna kann Salva (MARTÍN PÁEZ) aus dem Gewahrsam abholen. Blanco nimmt sich den rechtsradikalen Jungen zur Brust und schließt mit ihm an der Autobahnraststätte eine Art *Gentlemen's Agreement* ab, über das Salva nicht sprechen darf. Nur so viel: Er soll am Montag vor der Boutique seiner Ehefrau erscheinen.

MONTAG

An der Einfahrt zum Firmengelände ist Sicherheitswachmann Román (FERNANDO ALBIZU) postiert. In der historischen Zwei-Schaalen-Waage vor den Toren, ein antikes Stück, das auf die Wurzeln des Unternehmens verweist, pickt ein Vogel Körner und bringt die Waage aus dem Gleichgewicht. Sehr zum Missfallen des Patriarchen, der in seinem Jaguar durch das Tor fährt. Sekretärin Inés (YAËL BELICHA) wird von dem entlassenen José mit Anrufen bombardiert. Seine Bitte, mit Blanco sprechen zu dürfen, findet kein Gehör. Das größere Problem ist momentan ohnehin Produktionschef Miralles. Schon wieder hat er durch einen Fehler die Produktion verzögert, eine Deadline wurde gerissen.

Blanco ist indes nur mit einem Ohr bei der Sache. Sein Blick fällt auf eine große junge Frau, die durch die Fabrikationshalle geführt wird, Liliana (ALMUDENA AMOR). Eine der neuen Praktikantinnen aus dem Marketing, so Rubio. Miralles versucht indes an der Verladestation Logistikchef Khaled (TARIK RMILI) zu überzeugen, dass sie den Liefertermin trotz seiner Fehlbestellung einhalten können. Blanco mischt sich ein und fordert Aufklärung. Doch Miralles wirkt abgelenkt und scheint für seinen Job keinen Kopf zu haben. So kennt ihn Blanco gar nicht. Er will sich abends mit dem Freund seit Kindestagen treffen, ein ernstes Gespräch mit ihm führen.

Salva hat vor der Boutique von Blancos Frau Posten bezogen, sehr zu deren Irritation. Das sei Fortunas jüngster Sohn, er habe ihm versprochen, zu helfen, sagt der Eintretende Blanco. Sie soll ihm Lieferaufträge geben und darauf achten, dass er nicht in Schwierigkeiten gerät. Beim gemeinsamen Abendessen entschuldigt sich Miralles für den mittlerweile ausgebügelten Fehler bei der Lieferung. Blanco winkt ab, nach 22 Jahren in seinem Unternehmen sei er ein Freund, ein Bruder. Er sehe doch, dass es ihm nicht gut gehe. Miralles rückt mit der Wahrheit heraus. Bei ihm hängt der Haussegen schief, seine Frau Aurora (MARA GUIL) sei abwesend und abends öfters weg. Blanco beschwichtigt ihn, die Balance in seinem Leben werde zurückkehren – Balance sei wichtig, schließlich sind sie Experten in dieser Angelegenheit. Blancos Ehefrau ist sich nicht so sicher: Sie ist überzeugt, dass Aurora bereits eine neue Liebe hat.

DIENSTAG

Auf dem Weg in die Arbeit sieht Blanco von seinem Jaguar aus, wie die neue Praktikantin von der Bushaltestelle zur Fabrik geht. Sie spürt seine Blicke und lächelt vielsagend. Das kurze Wonnegefühl ist nicht von langer Dauer: Vor dem Eingang zum Firmengelände hat José sein Lager aufgeschlagen und beschimpft Blanco. So leicht will er sich nicht geschlagen geben. Er will seinen Job zurück. Blanco reagiert maßvoll, macht sich aber Sorgen, was wohl das Auswahl-Komitee denken könnte, wenn es José vor der Fabrik sieht. Rubio soll die Abfindung verdoppeln und dem Spuk auf diese Weise ein Ende bereiten.

Mehr Sorgen bereitet ihm die Sache mit Miralles. Blanco passt dessen Frau Aurora ab, als sie Feierabend in ihren Job in einem Supermarkt hat. Er redet ihr ins Gewissen, doch sie lässt ihn abblitzen. Vielmehr, sagt sie, solle er sich Gedanken machen über die Affäre, die Miralles über Monate hinweg ausgerechnet mit Blancos Sekretärin Inés gehabt haben soll. Wieder zurück in der Firma lässt er Inés zu sich kommen: Ob es denn etwas gibt, dass sie ihm beichten will. Sie verspricht, den Drucker, den sie sich für ihren Sohn ausgeborgt hat, umgehend wieder zurückzubringen. Unauffällig sucht Blanco die Nähe der neuen Marketing-Praktikantin Liliana. Sie blickt ihm vielsagend in die Augen.

Vor der Firma denkt José nicht daran, das Angebot Rubios anzunehmen. Mittlerweile hat er ein Megaphon bei sich und skandiert Schmähgesänge. Blanco steht die Angst ins Gesicht geschrieben, der sicher geglaubte Award könne in weite Ferne rücken. Vor dem Schlafengehen klagt Blancos Frau Adela über Salva und dessen zweifelhaftem Umgang. Ein später Anruf zwingt Blanco wieder aus dem Bett. Miralles ist nun ebenfalls überzeugt, seine Frau könne eine Affäre haben, und hat in seinem Auto Stellung vor einem Haus bezogen, in dem sie sich angeblich befindet. Blanco versucht den aufgebrachten Freund zu beruhigen, ist aber selbst skeptisch: Wem könnte das gelbe Motorrad gehören, das auf der Straße geparkt ist?

MITTWOCH

Gemeinsam mit Sicherheitsmann Román rätselt José in seinem Lager vor der Fabrik über griffige Slogans, mit denen er Stimmung gegen Blanco machen könnte. Blanco ist wenig erfreut, dass sein Wachmann einen Plausch mit dem Störenfried hält. Mehr und mehr beschleicht ihn das Gefühl, die Sache könne ihm entgleiten. Und die Waage am Eingang ist auch noch nicht repariert. Selbst ist der Mann! Mit einem anonymen Anruf schwärzt Blanco den ehemaligen Angestellten bei der Polizei an, dieser habe zwei kleine Kinder bei sich, die im Dreck und umgeben von Ratten spielen müssten.

Drängende Probleme wegen Miralles' Versagen bei der Arbeit erwarten Blanco in der Firma. Beeindruckt verfolgt er mit, wie der arabische Logistikchef die Sache in die

Hand nimmt und für Lösungen sorgt. In seinem Büro betrachtet Blanco die Facebook-Seite von Khaled und stellt erstaunt fest, dass er offenbar ein echter Playboy ist, jede Woche eine andere schöne Frau an seiner Seite. Mehr noch fällt ihm aber ein Motorradhelm in den Fotos auf, in demselben Gelb wie das Motorrad, das er vor dem Haus, in dem Miralles Aurora vermutete, gesehen hatte. Könnte Khaled womöglich eine Affäre mit ihr haben? Seine Assistentin soll prüfen, ob Khaled einen Parkplatz auf dem Firmengelände hat.

Zwischen Khaled und Miralles kommt es in der Halle zum Streit, weil sich Khaled als Logistikchef über Miralles als Produktionschef hinweggesetzt hat. Blanco zieht seinen alten Freund weg in dessen Büro und erklärt, dass die Mitarbeiter*innen nur eine Problemlösung gesucht hätten, weil er nicht aufzufinden war. Wäre jetzt das Award Komitee gekommen... welch Katastrophe! Miralles sieht schlecht aus, Aurora sei die ganze Nacht nicht nachhause gekommen. Blanco weist ihn an, einfach nichts zu tun und nimmt ihm das Firmenhandy ab. Jetzt gilt es erst einmal zu prüfen, ob Khaled wirklich im Besitz des gelben Motorrades ist und somit der Übeltäter, der die Ehe von Miralles und damit das Funktionieren seines Produktionschefs gefährdet. Und tatsächlich: Auf dem Firmenparkplatz steht die Rennmaschine.

Doch Blanco hat keine Zeit nachzudenken, er wird schon zum nächsten Brennpunkt berufen: Draußen vor dem Firmengelände steigen zwei Polizisten, die wegen Blancos anonymer Beschwerde gekommen sind, gerade wieder ins Auto. Hier ist alles in bester Ordnung, das Grundstück, auf dem José mit seinen Bannern steht, gehört niemandem und sei deshalb von jedem nutzbar. José freut sich über seinen Sieg und skandiert einen gut gereimten Slogan ins Megaphon.

Frustriert steigt Blanco in seinen Jaguar. Seine Stimmung hellt sich auf, als er Liliana an der Bushaltestelle sitzen sieht. Er hält an und fragt, ob er sie mitnehmen dürfte. Liliana kokettiert, ob es normal sei, dass der Fabrikbesitzer Praktikantinnen nachhause fahre. Er kümmere sich gerne um seine Angestellten, sie wären seine Familie, die Praktikantinnen seien wie Töchter, sagt Blanco. Den Weg zu ihrer Wohnung kennt er, schließlich hat er selbst damals die Unterkünfte für die Praktikant*innen gekauft. Bevor sie aussteigt, gibt Blanco ihr seine Handynummer, sie soll sich jederzeit melden, wenn sie etwas brauche.

Blanco ist mit Miralles verabredet, um ihn auf andere Gedanken zu bringen. Die beiden Männer treffen sich in einem Nachtclub. Dem stark alkoholisierten Miralles versucht Blanco klarzumachen, dass er den Liebhaber seiner Frau einfach ignorieren soll. Es gebe Millionen anderer Frauen auf der Welt, die attraktiver wären als Aurora. Blanco schlägt ihm vor, die leicht bekleidete Frau, die in Reichweite sitzt, mit auf ein Zimmer zu nehmen. Die Kosten trägt die Firma. In diesem Moment erhält Blanco eine SMS von Liliana. Zufälligerweise befindet sie sich mit einer anderen Praktikantin der Firma im selben Club wie er und Miralles. Diese Gelegenheit packt Blanco beim Schopf. Ihm gefällt, wie Liliana an seinen Lippen hängt, als er über Waagen und physikalische

Gesetze doziert – den betrunkenen Miralles an seiner Seite. Der Abend endet dort, wo er nicht enden sollte: im Apartmentgebäude der Praktikantinnen. Während Blanco Miralles in die Wohnung von Lilianas Kollegin schiebt, erlebt der Chef selbst eine heiße Nacht mit Liliana.

Die Glücksphase ist nur von kurzer Dauer, und es ist erst Mittwoch. Denn nicht nur Liliana hat ein Geheimnis, das Blanco in die Zwickmühle bringt. Auch José sorgt weiter für Krawall und Miralles will einfach nicht mehr das gut funktionierende Rädchen im Getriebe werden, das er einst war – und dann ist da noch Khaled, ausgerechnet Khaled, der sich traut, ihm Widerworte zu geben. Wie wird die Woche weitergehen und wie lange kann Blanco seinen Status als PERFEKTER CHEF aufrechterhalten? Die Uhr tickt, das Award-Komitee kann jede Minute auftauchen....



NOTIZ DES REGISSEURS

FERNANDO LEÓN DE ARANOA

Gewandt, charmant und manipulativ: DER PERFEKTE CHEF ist das Zünglein an der Waage, hält die Fäden in der Hand. Seine Firma stellt Industriewaagen her, aber das alte Zweischaalenmodell, das Besucher am Firmeneingang begrüßt, ist aus dem Gleichgewicht geraten.

Blanco ist eine charismatische Persönlichkeit, ein auf seinen Vorteil bedachter Strippenzieher, der sich schamlos in das Privatleben seiner Mitarbeiter einmischt, um die Rentabilität seiner Firma zu verbessern, dabei moralische Grenzen überschreitet und so weit geht, dass es kein Zurück mehr gibt. Eine Figur, der wir uns nahe fühlen, trotz ihres skrupellosen Charakters. Vielleicht ist die Geschichte ein Porträt von uns – oder über das, was zu werden wir uns am meisten fürchten.

Blanco steht im Zentrum dieser tragikomischen Fabel über ein verbrauchtes Arbeitsökosystem, in der es weder Helden noch Bösewichte gibt, weit entfernt von jeglichem Manichäismus. Eine bissige Komödie, dunkelgrau, fast schwarz. Ein ätzender Blick auf die persönlichen und beruflichen Beziehungen in einem Familienunternehmen, das einige hundert Mitarbeiter beschäftigt.

DER PERFEKTE CHEF ist, wenn man will, der Gegenentwurf zu „Montags in der Sonne“, ein Gegenentwurf mit vielen Schatten. Beschäftigte sich „Montags in der Sonne“ mit dem Thema der Arbeitslosigkeit, wirft dieser Film einen Blick auf die prekäre Situation des Arbeitsmarkts, benutzt dabei aber eine ähnliche Ästhetik und ähnliche Erzählstrukturen. Eine chorhafte Geschichte mit ineinander verschlungenen Handlungen, die auf perverse Art und Weise miteinander interagieren und allesamt von der verführerischen Persönlichkeit Blancos getränkt sind.

DER PERFEKTE CHEF ist ein Porträt der Entpersonalisierung und des Verfalls von Arbeitsbeziehungen, ein Porträt einer Zeit, in der einstige Konzepte wie Solidarität, Moral und Gemeinwohl von der Landkarte des Arbeitsmarkts gestrichen worden zu sein scheinen und von den Gesetzen des Kapitalismus und der Unsicherheit ersetzt wurden.

Das Bild der Waage ist eine universelle Metapher für Gerechtigkeit und setzt den Rahmen: Blanco versucht um jeden Preis, das finanzielle Gleichgewicht seines Unternehmens wiederherzustellen, auch wenn das bedeutet, dass er zu unlauteren Mitteln greifen muss.

Ich glaube, komplexes und künstlerisch ambitioniertes Kino ist möglich. Eines, das Zeugnis ablegt davon, wer wir sind, in welcher Zeit wir leben. Und das gleichzeitig unterhält, fesselt und bewegt. Indem es Humor einsetzt, manchmal sogar zur leichten

Komödie wird, ohne dabei aber seinen Auftrag, seine Wahrheit oder Poesie verliert. Ein Kino, das die Wurzeln dessen untersucht, wer oder was wir sind, und auf der Suche ist nach der Hypothese dessen, was wir eines Tages sein werden. Ein Kino mit einem offenen Fenster zur Straße, das sich damit auseinandersetzt, was draußen auf den Gehwegen unseres Landes geschieht, in unseren vier Wänden, in unseren Schlafzimmern, an unserem Arbeitsplatz.

Visuell strebt DER PERFEKTE CHEF nach einem transparenten Gefühl der Realität, ohne auf strahlende, anspruchsvolle Bilder zu verzichten. Kameramann Pau Esteve rückt den kalten, industriellen Wandteppich, auf dem der Charakter der Figuren ausgebreitet und ihre Konflikte herausgestellt werden, auf elegante Art und Weise ins rechte Licht.

Die Bildsprache ist zunächst symmetrisch, horizontal und sehr harmonisch, ein Verweis auf Blancos Leistungen in seinem privaten Leben wie in seinem Unternehmen inmitten seiner Mitarbeiter. Doch im Lauf der Geschichte wird sie mehr und mehr dynamisch und wackelig. Das Schwindelgefühl der Handkamera ersetzt die Horizontalität der ersten Bilder und unterstreicht den Kurswechsel unseres Protagonisten.

Die Musik geht dabei Hand in Hand: Ist sie zunächst melodisch und freundlich, scheinbar leicht, wandelt sie sich im selben Maße, wie Blanco seine Maske fallen lässt. Der Soundtrack von Zeltia Montes ist eine wunderbare musikalische Neuschreibung meines Drehbuchs, wie eine zweite Haut des Films, und fängt die Komplexität seines Tons, seiner vielschichtigen Balance ein.

Schauplatz der Handlung ist das Industriegelände in der Peripherie einer Kleinstadt, mit seinen horizontalen grauen Flächen und gesichtslosen Gebäuden. Im Zentrallager einer Fabrik mit erhöhten Laufbühnen. Und in den Werkstätten schwarzer Gummi und Stahl. Inmitten des Dröhnens schwerer Maschinen, an denen Männer und Frauen mit Ohrenschützern schufteten. In Lagerhallen und an Warenladerampen, auf Betonrampen, Paletten, Sattelschlepper. César Macarrón ist für diese gigantische Aufgabe verantwortlich, nämlich neues Leben in eine riesige geschlossene Fabrik am Stadtrand von Madrid zu bringen.

Unterdessen hat ein Mann, der nichts mehr zu verlieren hat, vor den Bauten, die einst sein Arbeitsplatz waren, seine Zelte aufgeschlagen und bringt damit die Pläne des PERFEKTEN CHEFS in Gefahr. Die grellen Banner und sein Zelt sind wie Farbtupfer in der grauen Monotonie des Fabrikareals und bringen sie aus der Balance.

Der beste Humor, der dem Lauf der Zeit widersteht und Grenzen überschreitet, entsteht aus Drama, weil er keine Zwischenlösung ist: Er erzählt uns von der menschlichen Natur. Er erzählt von dem verzweifelten Arbeiter, der jedes Mal, wenn der Boss in die Fabrik kommt oder sie verlässt, schlecht gereimte Slogans durch ein

altes Megaphon brüllt. Von dessen Zerbrechlichkeit, seiner aufgezwungenen Einsamkeit, seiner tragischen Klarsicht. Manch anderes Mal entsteht der Humor durch Zärtlichkeit: von Josés Beziehung zu dem Sicherheitswachmann, der den Zugang zum Fabrikgelände überwacht und mit ihm heimlich Kaffee trinkt, sich mit ihm unterhält – immer in Angst davor, bei seinem unberechenbaren Chef in Ungnade zu fallen.

Auch die Amoralität des Chefs birgt Humor in sich, seine Intrigen und Exzesse – schließlich ist man immer das erste Opfer seiner Handlungen.

Blanco wird mit seinen Taten nicht ungeschoren davonkommen. Mit jeder Entscheidung, die er trifft, wird der Film düsterer. Und so wird der Schlussakt der Geschichte erst zum Thriller, dann zur Tragödie – ohne jemals das Lächeln zu verlieren.

Von allen Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten, war die größte und riskanteste, den richtigen Ton zu finden. Humor und Schmerz: Es galt, das richtige Maß auf den Waagschalen zu finden.

Eifersucht, Missbrauch, Verrat, Macht, Knechtschaft, Rivalität, Rache, Ehrgeiz, Sex und sogar Tod – all die großen Themen der klassischen Tragödie – passen in das verworrene Geflecht von Interessen, Kleinlichkeiten und Ambitionen eines kleinen Fabrikanten von Industriewaagen, das in jeder beliebigen Provinzstadt angesiedelt sein könnte.

Es ist unsere Geschichte.



NOTIZ DES KOPRODUZENTEN

JAUME ROURES

Als wir vor 19 Jahren den Film „Montags in der Sonne“ im Rahmen des San Sebastián Film Festival vorstellten, war der erste Kommentar, den ich zu hören bekam: „Warum macht ihr einen Film über Arbeitslose?“ Ich habe das Gefühl, wenn man ein neues Projekt präsentiert, denken viele tief in ihrem Innern: „Und schon wieder dieser nervige Krempel, immer mit demselben Kram...“

Aber so ist das nun mal. Wir wollen genau diese Geschichten im Kino erzählen. Geschichten von Menschen, die mit Füßen getreten werden, an den Rand der Gesellschaft gedrängt, und die man am liebsten in den Abfluss gespült sehen will. Menschen, die trotz allem rebellieren, weil sie das müssen – mit den begrenzten Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen: und wenn es nur ein zerschrammtes Megaphon und ein poetisches Banner ist.

Obwohl in diesem Film ein patriarchalischer Manipulator im Rampenlicht steht, eine Vaterfigur für alle, der außer seinem ungezügelden Egoismus, der ihm teuer zu stehen kommt, eine ziemlich leere Hülse ist.

Wie Fernando so schön formulierte: DER PERFEKTE CHEF könnte der Gegenentwurf von „Montags in der Sonne“ sein. 20 Jahre sind ins Land gezogen, der Zusammenhang ist ein anderer, die Situation hat sich verändert – aber diese Geschichten müssen erzählt werden!

Uns ist es ein Anliegen, diese Art von Filmen zu produzieren, diese Art von Geschichten zu erzählen. Sie sind Teil unseres über 50 Produktionen umfassenden Oeuvres in beinahe 25 Jahren.

DIE FIGUREN

BLANCO (55)

„Der perfekte Chef“ und Besitzer eines Familienunternehmens, der immer alle Zügel fest in der Hand hält. Er ist der perfekte Lokalmatador, ist extrem versiert und manipulativ und sieht sich dabei doch immer auch als ein großer Philanthrop und Gönner. Er will, dass es seinen Mitarbeiter*innen gut geht – koste es, was es wolle – und mischt sich auch ungeniert in deren Privatleben ein, um die Produktivität seiner Firma zu verbessern. Wenn sich die Angestellten wohlfühlen, laufen auch seine Geschäfte bestens. Das Objekt seiner Begierde ist ein lokaler Business Excellence Award, den er unbedingt gewinnen will. Ihm widmet er seine ganze Aufmerksamkeit.

MIRALLES (50)

Ist Produktionschef bei Basculas Blanco. Er ist die rechte Hand des Chefs, ein starker Mann. Allerdings lernen wir ihn am Tiefpunkt seines Lebens kennen: abgelenkt, außer Kontrolle, wesentlich mehr auf sein Handy und seine Eheprobleme konzentriert als auf die Produktionsstandards der Firma. Blanco, als selbsternannter Ratgeber in Herzensangelegenheiten, lädt ihn zum Abendessen ein, stellt ihn anderen Frauen vor, versucht ihn aufzumuntern... nur um festzustellen, dass alles für die Katz ist.

JOSÉ (50)

Ist verzweifelt. Von gebrechlicher Erscheinung, nervös, Opfer des jüngsten Stellenabbaus. Er kündigt mit einem Banner vor den Toren der Firma, skandiert Slogans gegen Blanco, fordert Gerechtigkeit und seine sofortige Wiedereinstellung. Seine Anwesenheit gefährdet den Preis, den sein ehemaliger Arbeitgeber so dringend gewinnen will. Deshalb setzt Blanco alles in Bewegung, um José vor Eintreffen der Jurykommission loszuwerden. José wiederum nimmt Blancos Intrigenspiel nicht wahr und skandiert donnernde Sprüche aus einer anderen Zeit gegen die Firma durch ein Megaphon. Er will Blanco das Leben schwer machen. José gewinnt an Selbstvertrauen durch seine Revolution, er will den Job am Ende gar nicht mehr zurück, sondern hat seine Bestimmung gefunden, indem er für seine Sache kämpft. Er wird mächtig, weil Blanco ihn fürchtet.

ROMÁN (45)

Sicherheitsbeamter, der den Zugang zum Firmengelände kontrolliert. Stattlich und sensibel, ein Vogelfreund und ausgestattet mit einer gewissen Herzlichkeit, sieht seine friedliche Existenz durch Josés Anwesenheit gestört. Und das nicht nur wegen dessen Megaphon. Der Konflikt, einen in Not geratenen Kollegen zu unterstützen und ihn gleichzeitig nach Anordnung der Firma zu schikanieren, bringt ihn in eine moralische Zwickmühle, aus der er keinen Ausweg findet. Möglicherweise ist Román die einzige gute Figur der Geschichte. Und „gut“ ist im positivsten Sinn des Wortes gemeint.

LILIANA (24)

Stieg unlängst in die Marketingabteilung der Firma ein. Selbstbewusst, engagiert und attraktiv ist Liliana doch nicht genau das, was sie zu sein scheint. Blanco findet sie anziehend und nutzt die Gelegenheit aus... ohne jemals zu ahnen, dass sie trotz ihrer Jugend so stark sein kann wie er. In einer dramatischen Wendung der Ereignisse legt sie die Passivität ab und wird eine unberechenbare Gefahr, indem sie das Leben des Chefs in einem Moment verkompliziert, in dem er es am wenigsten braucht.

ADELA (45)

Blancos Ehefrau. Sie ist eine starke und besonnene Frau mit Stil. Sie besitzt eine Nobelboutique in der Altstadt, betreibt sie aber eher als Hobby und weniger um Geld zu verdienen. Das manipulative Geschachere ihres Gatten erträgt sie mit stoischer Gelassenheit – und ein wenig Alkohol. Sie ist sich seiner kleinen Nöte mehr bewusst, als er ahnt.

KHALED (35)

Ist ein gut gebauter, attraktiver Mitarbeiter aus Nordafrika. Er leitet die Logistikabteilung und steht privat wie beruflich auf der Höhe seines Lebens. Die Ruhe, mit der er sein Department führt, offenbart die Defizite von Miralles. Khaled ist einer der wenigen Angestellten der Firma, die den Mumm haben, Blanco die Stirn zu bieten – falls nötig. Und Blanco weiß, dass Khaled ein wichtiges Rad im Getriebe ist...

FORTUNA (70)

Arbeitet am Fließband, ein Handwerker, treu bis zur Unterwerfung. In seiner freien Zeit übernimmt er Hausmeistertätigkeiten im Haus seines Arbeitgebers. Er hat sein ganzes Leben der Firma gewidmet, arbeitete bereits für Blancos Vater, was auch der Grund ist, warum er der Familie für immer und ewig dankbar ist. Er steht in einem fast feudalen Lehnsverhältnis zu seinem Gönner, und er würde alles tun, was dieser von ihm verlangt. Und mit „alles“, ist alles gemeint.

SALVA (17)

Fortunas Sohn, ein dünner, kahlrasierter Teenager mit ausweichendem Blick. In ihm ist etwas zerbrochen, was nur schwer zu heilen ist. Er hat keine Ahnung von der Welt und der Arbeiterklasse, der sein Vater angehört, ist immer auf dem Sprung, ohne Wünsche, ohne Identität. Mit seiner Bomberjacke und hohen Stiefeln, seinem urbanen Guerilla-Look ist Salva Kanonenfutter.

RUBIO (50)

Führt die Personalabteilung bei Basculas Blanco. Ein treuer Knappe und Handlanger des Chefs, Manager seiner Manöver – all seiner Manöver: der legalen ebenso wie jener, die man besser nur hinter vorgehaltener Hand erwähnt.

DIE DARSTELLER*INNEN

JAVIER BARDEM (BLANCO)

Javier Bardem wurde in Las Palmas/Gran Canaria geboren. Er stammt aus einer alten und bedeutenden Familie von Schauspieler*innen, ist der Sohn von Schauspielerin Pilar Bardem, Bruder von Carlos Bardem, der ebenfalls als Schauspieler arbeitet, und Neffe von Regisseur Juan Antonio Bardem. Seine Karriere begann er in jungen Jahren mit einer Reihe von Rollen in spanischen Serien und Filmen. 1990 erhielt er einen Part in LULU – DIE GESCHICHTE EINER FRAU („Las edades de Lulú“) von Bigas Luna, ein Jahr später arbeitete er zum ersten Mal mit Pedro Almodóvar für HIGH HEELS („Tacones lejanos“) und stand 1992 wieder für Bigas Luna vor der Kamera, in JAMON, JAMON („Jamón, Jamón“) neben Penélope Cruz und Jordi Mollà.

Anschließend folgten die Arbeiten DEINE ZEIT LÄUFT AB, KILLER („Días contados“, 1994) von Imanol Uribe, mit dem er den Goya Award als bester Nebendarsteller gewann sowie die Silberne Muschel des San Sebastián Film Festival, und EL DETECTIVE Y LA MUERTE von Gonzalo Suárez, mit dem er im selben Jahr eine weitere Silberne Muschel – als bester Hauptdarsteller – gewann. Seine Filmographie wuchs mit Titeln wie BOCA A BOCA („Boca a boca“, 1995) von Manuel Gómez Pereira, der ihm den Goya Award als bester Darsteller bescherte, LIVE FLESH – MIT HAUT UND HAAR („Carne trémula“, 1997) von Pedro Almodóvar, PERDITA DURANGO („Perdita Durango“, 1997) von Álex de la Iglesia, LOS LOBOS DE WASHINGTON (1999) von Mariano Barroso und SEGUNDA PIEL (1999) von Gerardo Vera.

Seine schauspielerische Leistung in der Rolle des kubanischen Schriftstellers Reinaldo Arenas in Julian Schnabels BEVOR ES NACHT WIRD („Before Night Falls“, 2000) brachte ihm die Coppa Volpi als bester Schauspieler des Filmfestivals in Venedig ein, wie auch einer Golden-Globe-Nominierung und seine allererste Oscarnominierung als bester Darsteller.

2002 stand er unter der Regie von Fernando León de Aranoa in MONTAGS IN DER SONNE („Los lunes al sol“) vor der Kamera und gewann damit, neben anderen Auszeichnungen, einen weiteren Goya Award als bester Darsteller. 2004 spielte er die Hauptrolle in DAS MEER IN MIR („Mar adentro“) von Alejandro Amenábar, mit dem er seine Goya-Sammlung als bester Schauspieler ausbauen konnte und zudem u.a. den Coppa Volpi bei der Mostra in Venedig überreicht bekam. Zu den zahlreichen weiteren Honorierungen zählte auch eine weitere Golden-Globe-Nominierung.

2007 war er mit NO COUNTRY FOR OLD MEN („No Country For Old Men“) von Joel und Ethan Coen in den Kinos zu sehen. Mit diesem Auftritt erntete er großes internationales Lob und mehrere Preise, zu denen ein BAFTA Award, ein Golden Globe und ein Oscar in der Kategorie bester Nebendarsteller zählten. Im selben Jahr

gehörte er zum Ensemble von Mike Newells DIE LIEBE IN ZEITEN DER CHOLERA („Love in Time of Cholera“), und 2008 unterstützte er Scarlett Johansson und Penélope Cruz in Woody Allens VICKY CRISTINA BARCELONA („Vicky Cristina Barcelona“).

2010 realisierte er unter der Regie von Alejandro González Iñárritu den Film BIUTIFUL („Biutiful“) und sicherte sich die Goldene Palme als bester Schauspieler des Festival de Cannes sowie einen Goya Award und er konnte auf einen weiteren Oscar hoffen. Ebenfalls 2010 war er neben Julia Roberts in der Bestsellerverfilmung EAT, PRAY, LOVE („Eat, Pray, Love“) von Ryan Murphy zu sehen. Es folgten 2012 die Projekte TO THE WONDER („To the Wonder“) von Terrence Malick und der Bond-Film SKYFALL („Skyfall“), in dem er unter der Regie von Sam Mendes den Bösewicht gab.

In PIRATES OF THE CARIBBEAN: SALZARS RACHE („Pirates of the Caribbean: Salazar's Revenge“, 2017), den Joachim Rønning und Espen Sandberg inszenierten, spielte Bardem die Rolle des Kapitäns Salazar, der die Konfrontation mit dem von Johnny Depp verkörpernten berühmt-berüchtigten Jack Sparrow sucht. Im selben Jahr arbeitete er zudem mit Darren Aronofsky und Kollegin Jennifer Lawrence an dem Geisterthriller MOTHER! („mother!“). 2017 folgte auch eine neue Zusammenarbeit mit León de Aranoa mit LOVING PABLO („Loving Pablo“). Seine schauspielerische Leistung als Drogenbaron Pablo Escobar bescherte ihm den Publikumspreis beim Premios Platino del Cine Iberoamericano Festival sowie eine Goya-Nominierung als bester Darsteller.

2018 drehte er mit dem iranischen Filmemacher Asghar Farhadi OFFENES GEHEIMNIS („Todos lo saben“) und holte sich damit seinen zweiten Publikumspreis beim Premios Platino del Cine Iberoamericano. Zu seinen aktuellen Arbeiten gehören auch WEGE DES LEBENS - THE ROADS NOT TAKEN („The Roads Not Taken“, 2020) von Sally Potter mit Elle Fanning, DUNE („Dune“, 2021) von Denis Villeneuve, THE LITTLE MERMAID von Rob Marshall, in dem er den King Triton spricht, sowie BEING THE RICARDOS (2021) von Aaron Sorkin.

MANOLO SOLO (MIRALLES)

Die Karriere von Manolo Solo spannt sich über 30 Jahre im Theater und über 20 Jahre in der Kino- und Fernsehwelt. Seine ersten Schritte auf der Leinwand machte er Ende der Neunzigerjahre in Kurzfilmen. Seither war er in über 100 Projekten zu sehen, davon in über 50 Spielfilmen, sowie in Kurzfilmen, TV-Movies und Serien.

Als Allround-Talent umfasst seine umfangreiche Filmographie Glanzpunkte wie LA FLAQUEZA DEL BOLCHEVIQUE (2003) von M. Martín Cuenca, „Astronauts“ von Santiago Amodeo, PANS LABYRINTH („El laberinto del fauno“, 2006) von Guillermo del Toro, ZELLE 211 – DER KNASTAUFGSTAND („Celda 211“, 2009) von Daniel Monzón, EL GRAN VÁZQUEZ (2010) von Óscar Aibar, LA HERIDA (2013) von

Fernando Franco, TIEMPO DESPUÉS (2018) von José Luis Cuerda, Alberto Rodríguez' LA ISLA MINIMA – MÖRDERLAND („La isla minima“, 2014) mit dem er einen Actors Union Award gewann, B, LA PELÍCULA (2015) von David Ilundain, der ihm eine Goya-Nominierung sowie einen weiteren Actors Union Award bescherte, sowie TARDE PARA LA IRA (2016) von Raúl Arévalo, mit dem er einen Goya gewann, den Feroz Award, seinen dritten Actors Union Award und weitere Preise. Neben den bereits erwähnten Auszeichnungen erhielt Manolo Solo für seine Kinofilmarbeit zahlreiche weitere Ehrungen, darunter den Luz Award im Rahmen des Ibero-American Festivals, mit dem er für seine Karriere gefeiert wurde, sowie zwei Asecan Awards der andalusischen Filmkritikervereinigung.

In den letzten Jahren war Solo auch viel im Serienbereich tätig und spielte u.a. mit in Produktionen wie „Die Pest“ von Alberto Rodríguez oder „30 coins“ von Álex de la Iglesia – in beiden Fällen spielte er einen heimtückischen Kirchenvorsteher. Seine schauspielerische Leistung brachte ihm jeweils eine Nominierung bei den Feroz Awards ein.

Dem Kurzfilmformat ist Manolo Solo auf besonders enge Weise verbunden. Er spielte in zahlreichen Kurzfilmen mit und wurde im Rahmen spanischer Festivals vielfach ausgezeichnet, darunter zwei Mal mit dem Hauptpreis des Aisge Kurzfilmwettbewerbs, das vom spanischen Sendernetzwerk (TVE) „Versión Española“ ausgerichtet wird. Seine beiden letzten Kurzfilme waren „Yo“ von Begoña Aristegui, der es auf die Nominiertenliste als bester animierter Kurzfilm bei den Goya Awards schaffte und beim Málaga Festival ausgezeichnet wurde, sowie „Face to Face“ von Javier Marco, der 2021 nicht nur als bester Kurzfilm bei den Goyas gefeiert wurde, sondern Manolo Solo darüber hinaus bei diversen Festivals über 15 weitere Auszeichnungen bescherte, darunter den Silver Biznaga des Málaga Festival.

Zu Manolo Solos auf eine Veröffentlichung wartenden Projekte zählen Alejandro Amenábars Serie „La Fortuna“ sowie die Filme JOSEFINA (2021) von Javier Marco, GIRASOLES SILVESTRES (2022) von Jaime Rosales und DER BESTE FILM ALLER ZEITEN („Competencia oficial“, 2021) von Gastón Duprat und Mariano Cohn.

ALMUDENA AMOR (LILIANA)

Almudena Amor wurde 1994 in Madrid geboren. Sie studierte Marketingkommunikation und Public Relations an der Universidad Complutense in Madrid und ließ sich bei Schauspiellehrern wie Mar Navarro, Juan Codina oder Juan Carlos Corazza zur Schauspielerin ausbilden. Ihre erste Gelegenheit, in diesem Beruf Fuß zu fassen, erhielt sie von Paco Plaza, der ihr die Hauptrolle in seinem Film LA ABUELA – SIE WARTET AUF DICH („La abuela“, 2021) gab, der noch dieses Jahr in die spanischen Kinos kommen soll. Kurz nach diesen Dreharbeiten stand sie für Fernando León de Aranoas THE GOOD BOSS vor der Kamera.

ÓSCAR DE LA FUENTE (JOSÉ)

Óscar de la Fuente kann auf eine umfassende Karriere und große Erfahrung in der Welt des Films, Fernsehens und Theaters zurückblicken. Er studierte an der Valladolid School of Dramatic Arts und nahm Unterricht bei nationalen und internationalen Schauspielmentoren wie Will Keen, Marcello Magni, John Wright, Adrés Lima oder Norman Taylor.

De la Fuente spielte seit Beginn seiner Karriere in über 50 Theaterinszenierungen mit und wurde mehrfach mit Nominierungen honoriert und Preisen ausgezeichnet, darunter mit einer Nominierung bei den Max Awards als bester Schauspieler für seine schauspielerische Leistung in „Los Hermanos Karamazov“.

Zu seinen jüngsten Arbeiten im Fernsehbereich zählt die Serie „Reyes de la noche“; weitere TV-Highlights seiner Filmographie sind „The Barrier“, „Locked Up“, „Spanish Shame“, „Arde Madrid“, „45 RPM“, „Juan for President“, „El ministerio del tiempo“ und „Amar es para siempre“.

Das Kinopublikum kennt ihn aus Werken wie Rodrigo Sorogoyens MACHT DES GELDES („El reino“, 2018), SILENT WAR – DER GEJAGTE („Sordo“, 2019) von Alfonso Cortés oder DAS SCHWEIGEN DES SUMPFEES („El silencio del pantano“, 2019) von Marc Vigil, sowie zuletzt aus EL COVER (2021) von Secun de la Rosa.

SONIA ALMARCHA (ADELA)

Nach ihrem Abschluss an der School of Dramatic Arts in Valencia vervollständigte Sonia Almarcha ihr Schauspielstudium am William Layton Theater Laboratory und an der Juan Carlos Corazza School.

Ihre Karriere hat sie hauptsächlich dem Theater und Fernsehen gewidmet. Sie spielte in Serien wie „Abogados“, „Genesis, en la mente del asesino“, „Sin tetas no hay paraíso“ oder „Acusados“, sowie, aus jüngerer Zeit, „Locked Up“, „Love in Difficult Times“, „Desaparecidos“, „Caronte“ und „Reyes de la noche“.

Zu den Höhepunkten ihrer Kinokarriere zählen Titel wie EINSAME FRAGMENTE („La soledad“, 2007) von Jaime Rosales, AMADOR UND MARCELAS ROSEN („Amador“, 2010) von Fernando León de Aranoa, FRAN ROVIRAS ORSON WEST (2012), LA PUERTA ABIERTA (2016) von Marina Seresesky, VÉRONICA - SPIEL MIT DEM TEUFEL („Véronica“, 2017) von Paco Plaza, MACHT DES GELDES („El reino“, 2018) von Rodrigo Sorogoyen, Marina Sereseskys EINE BEFREMDLICHE GESCHICHTE („Lo nunca visto“, 2019), LA INNOCÈNCIA (2019) von Lucía Alemany sowie Claudia Pintos LAS CONSECUENCIAS (2021). Neben THE GOOD BOSS zählt auch LA CASA DE TIZA (2022) von Ignacio Tatay zu ihren aktuellen Arbeiten.

FERNANDO ALBIZU (ROMÁN)

Fernando Albizu stammt aus Vitoria. Er zog nach Madrid, um zuerst Architektur, anschließend Modedesign zu studieren. Mit der Unterhaltungsindustrie kam er in Kontakt, als er das Kostümbild für die Kabarettgruppe von „Varietés“ von Regisseurin Karola Escarola entwarf und schließlich mit auf der Bühne landete. Von da an führte ihn sein Weg in die Welt der Zarzuela, des modernen spanischen Musicals, bis er von José Luis Sáiz seine erste große Theaterrolle in „Caníbales“ erhielt.

Emilio Aragón öffnete ihm mit „Casi Perfectos“ die Welt des Fernsehens. Später spielte er in anderen Serien mit wie „Los Misterios de Laura“, „Doctor Mateo“ oder „Amar es para siempre“. Highlights seiner jüngeren Vergangenheit sind „Por H o por B“, „Herederos de la Tierra“ oder „Intimidad“.

Seinen ersten Ausflug in die Welt des Kinos machte er mit zwei Kurzfilmen von José Bottamino sowie AÑO MARIANO (2000) von Fernando Guillén-Cuervo und Karra Elejalde. Es folgen schließlich Rollen in INTACTO („Intacto“, 2001) von Juan Carlos Fresnadillo, FRÁGIL (2004) von Juanma Bajo Ulloa und in Guillermo del Toros PANS LABYRINTH („El Laberinto del Fauno“, 2006). Seine schauspielerische Leistung in GORDOS – DIE GEWICHTIGEN („Gordos“, 2009) von Daniel Sánchez Arévalo bescherte ihm eine Nominierung bei den Goya Awards und den Actors Union Award. Unlängst war er zudem in Andrea Jaurietas ANA DE DÍA (2018) und in ANE (2020) von David Pérez Sañudo zu sehen.

TARIK RMILI (KHALED)

Tarik Rmili macht seine Schauspielausbildung am Rabat Higher Institute of Dramatic Art in Marokko und spielte seither in mehreren Kino- und Fernsehproduktionen seiner Heimat, aber auch in internationalen Projekten mit.

Highlights seiner Fernsehkarriere sind die Moviestar+-Serie „La Unidad“, „Drug Squad: Costa del Sol“ von Warner Bros. Internacional sowie die Globomedia-Produktion „Victim Number 8“.

Im Kinobereich hatte er Rollen in MOSUL (2019) von Matthew Michael Carnahan und in Brian De Palmas DOMINO („Domino – A Story of Revenge“, 2019).

DER STAB

FERNANDO LEÓN DE ARANO A (REGIE, DREHBUCH, PRODUKTION)

Fernando León de Aranoa ist ein Autor, Regisseur und Dokumentarfilmemacher. Er schrieb und inszenierte die Spielfilme FAMILIA (1996), BARRIO (1998), MONTAGS IN DER SONNE („Los lunes al sol“, 2002), PRINCESAS („Princesas“, 2005), AMADOR UND MARCELAS ROSEN („Amador“, 2010), „A PERFECT DAY („Un día perfecto“, 2015), LOVING PABLO („Loving Pablo“, 2017) und DER PERFEKTE CHEF („El buen patrón“, 2021).

Als Dokumentarfilmemacher schuf er Arbeiten wie IZBJEGLICE (1995), CAMINANTES (2001), INVISIBLES/Segment „Buenas noches, Ouma“ (2007), REFUGIADOS (2013) oder POLITICA, MANUEL DE INSTRUCCIONES (2016).

Seine Filme werden regelmäßig auf die Festivals in San Sebastián, Berlin, Sundance, Cannes, Venedig oder Toronto eingeladen.

Insgesamt gewannen seine Filme zwölf Goyas, die Preise der Spanischen Filmakademie, drei davon erhielt er als bester Regisseur, zwei für das beste Drehbuch und einen für den besten Film.

Zu den weiteren Auszeichnungen und Ehrungen Fernando León de Aranoas zählen die Goldene und Silberne Muschel des San Sebastián Film Festivals für den besten Film bzw. die beste Regie, sowie drei FIPRESCI Awards der Filmkritikerverbände, ein Ariel der Mexikanischen Filmakademie, zwei Donatello-Nominierungen der Italienischen Filmakademie sowie ein Luis Buñuel Award für den besten ibero-amerikanischen Film.

Als Autor schrieb er die Bücher „Contra la hipermetropía“ (Debate, 2010) und „Acquí yacen dragones“ (Seix Barral, 2013).

2004 gründete Fernando León de Aranoa seine Produktionsfirma Reposado.

REPOSADO PRODUCCIONES (PRODUKTIONSFIRMA)

Reposado Producciones ist eine Film- und Fernsehproduktionsfirma, die 2004 von Regisseur und Autor Fernando León de Aranoa gegründet wurde.

Die erste große Produktion des Unternehmens war León de Aranoas PRINCESAS (2005), die drei Goya Awards der Spanischen Filmakademie sowie den Ondas Award als bester Film des Jahres gewinnen konnte.

2007 produzierte Reposado für Ärzte ohne Grenzen den Dokumentarfilm INVISIBLES, eine Omnibus-Produktion mit Kurzfilmen von Wim Wenders, Isabel Coixet, Javier Corcuera, Mariano Barroso und Fernando León de Aranoa. Weltpremiere feierte INVISIBLES im Rahmen der Berlinale und gewann den Goya als bester Dokumentarfilm.

AMADOR UND MARCELAS ROSEN („Amador“, 2010), geschrieben und inszeniert von León de Aranoa, kam bei verschiedenen internationalen Filmfestivals zur Aufführung, einschließlich der Berlinale, dem Sydney International Film Festival und dem Guadalajara Film Festival in Mexiko, wo er in den Kategorien beste Hauptdarstellerin und beste Regie siegte.

León de Aranoas A PERFECT DAY („Un día perfecto“, 2015) wurde auf das Festival de Cannes eingeladen und kam in über 20 Ländern ins Kino. Bei den Goya Awards wurde der Film elf Mal nominiert und gewann schließlich in der Kategorie bestes adaptiertes Drehbuch.

Reposado produzierte zudem die UNHCR-Dokumentation „Welcome to My Country“ und den Dokumentarfilm POLITICA, MANUEL DE INSTRUCCIONES (2016), bei dem León de Aranoa als Autor und Regisseur verantwortlich zeichnete und der auf das Toronto International Film Festival und auf die Berlinale eingeladen wurde.

THE MEDIAPRO STUDIO (PRODUKTIONSFIRMA)

Bei The MediaPro Studio handelt es sich um den Contentschöpfer, Produktions- und Vertriebsarm der MediaPro Gruppe. Auf die Fahnen geschrieben hat sich The MediaPro Studio qualitativ hochwertige, internationale Projekte, die mit renommierten Kreativen aus Spanien und der ganzen Welt entwickelt werden.

Mediapro Studio produzierte bis dato über 50 Filme mit Regisseuren wie Woody Allen (VICKY CRISTINA BARCELONA („Vicky Cristina Barcelona“, 2008), MIDNIGHT IN PARIS („Midnight in Paris“, 2011), RIFKIN'S FESTIVAL („Rifkin's Festival“, 2020), Oliver Stone (COMANDANTE („Comandante“, 2003)), Isabel Coixet (EINE KARTE DER KLÄNGE VON TOKIO („Mapa de los sonidos de Tokyo“, 2009), NADIE QUIERE LA NOCHE (2014)), Fernando León de Aranoa (MONTAGS IN DER SONNE („Los lunes al sol“, 2002), PRINCESAS („Princesas“, 2005), A PERFECT DAY („Un día perfecto“, 2015), THE GOOD BOSS), Roman Polanski (DER GOTT DES GEMETZELS („Carnage“, 2011)), Álex de la Iglesias (MESSI („Messi“, 2014)), Patricio Guzman (SALVADOR ALLENDE (2004), DER PERLMUTTKNOPF („El botón de nácar“, 2015)), Javier Fesser (CAMINO (2008)), Manuel Huerca (SALVADOR – KAMPF UM DIE FREIHEIT („Salvador“, 2006), BARCELONA, LA ROSA DE FOC (2014)), Ernesto Daranas (SERGIO & SERGEI, 2017)) sowie Gastón Duprat und

Mariano Cohn (MI OBRA MAESTRA (2018), 4x4 (2019), DER BESTE FILM ALLER ZEITEN (Competencia oficial, 2021)).

The MediaPro Studio produzierte zudem Meilensteine in der Serienwelt wie „The Serranos“, „7 vidas“, „Aída“, „Locked Up“ oder „Red Eagle“ und zeichnet verantwortlich für mehrere Highend-Fernsehproduktionen wie „The New Pope“ und „The Young Pope“ von Paolo Sorrentino, „Estoy vivo“, „Lost“, „Nit i Dia“, „Nasdrovia“ von Marc Vigil, „El ministerio del tiempo“ von Autor Javier Olivares, „Paraíso“ von Fernando González Molina, die Politkomödie „Vota Juan“ sowie die Sequels „Vamos Juan“ und „Venga Juan“ von Diego San José, die Reboots der mythischen Saga „Paco’s Men“ und „El Internado“/„The Boarding School“, „The Head“ von Jorge Dorado sowie „Mira lo que has hecho“ und „Maricón perdido“, bei denen El Terrat als Schöpfer fungierte, eine Firma mit einer über 30-jährigen Erfahrung im Comedy- und Unterhaltungssektor, die seit 2019 zu Mediapro Studio gehört.

Die Firma arbeitete zudem eng mit einigen der weltweit erfolgreichsten Sportlern für die Produktion von Dokumentarserien wie „Six Dreams“ über die spanische Fußballliga, „All or Nothing: Manchester City“ über das Phänomen des britischen Fußballclubs oder „Fernando“ über das Leben des Rennfahrers Fernando Alonso.

Im Bereich non-fiktionale-Produktionen zählen Werke wie „Hacking Justice/Garzón/Assange“, „Sinfonía“, „My Name Is Violeta“, „The State’s Secret Cesspit“ oder „Cocinar belleza“ zu den Highlights. Ebenso geht der Dokumentarfilm „Estación Apollo“ auf das Konto von Mediapro Studio über die wenig bekannte Rolle Spaniens bei der ersten Mondlandung sowie „El Palmar de Troya“, ein bizarres Porträt der palmarianisch-katholischen Kirche. Aus jüngerer Vergangenheit stammt die vierteilige Miniserie „Lola“ über das Leben und die Kunst von Lola Flores.

Mediapro Studio ist in 14 der gesamt 58 Büros der Mutterfirma präsent und produziert aus den verschiedenen Standorten heraus Serien, Filme, Unterhaltungsprogramme, Kurzfilme oder Dokumentarbeiträge. Mediapro Studio arbeitet dabei auch mit den globalen Playern des Markts zusammen wie HBO, Netflix, Amazon, DirectTV, Fox, Viacom, Yle oder Disney zusammen. Die Produktionen wurden vielfach ausgezeichnet, darunter mit zwei Oscars, zwei Golden Globe Awards, mehreren Goya Awards und zwei Daytime Emmy Awards.

PAU ESTEVE BIRBA (KAMERA)

Paul Esteve Birba wurde 1981 in Barcelona geboren, wo er an der ESCAC – School of Cinema and Audiovisuals of Catalonia Kamera studierte und 2003 seinen Abschluss machte. Für Eduard Grau und Arnau Valls war er zunächst als Operator und Focuser im Einsatz. Er erlangte Bekanntheit für seine Kameraarbeit als Kameramann des zweiten Drehteams bei Rodrigo Cortés‘ BURIED – LEBEND BEGRABEN („Buried“, 2010) und als Kameramann von Manuel Martín Cuencas CANÍBAL (2013), mit dem er 2014 den Goya, die CEC Medal und den Preis für die beste Kamera beim San

Sebastián International Film Festival gewann. 2014 war er bei den Goya Awards zudem für seine Arbeit an SCHÖNE JUGEND („Hermosa juventud“) von Jaime Rosales nominiert. Im Fernsbereich setzte er das Licht bei Serien wie „Die Pest“ oder „Arde Madrid“, die ihm eine Nominierung bei Camerimage 2018 einbrachte.

CÉSAR MACARRÓN (SZENENBILD)

César Macarrón war bereits für das Szenenbild von Fernando León de Aranoas A PERFECT DAY („Un día perfecto“, 2015) verantwortlich. Er arbeitete mit zahlreichen renommierten Regisseuren zusammen. Zu seiner Filmographie in diesem Gewerk gehören Guillermo del Toro DAS RÜCKGRAT DES TEUFELS („El Espinazo del Diablo“, 2010), INTACTO („Intacto“, 2010) von Juan Carlos Fresnadillo oder CLEVER & SMART („La gran aventura de Mortadelo y Filemón“, 2003) sowie HISTORIAS LAMENTABLES (2020) von Javier Fesser.

FERNANDO GARCÍA (KOSTÜMBILD)

Kostümbildner Fernando García arbeitete mit Fernando León de Aranoa bereits bei A PERFECT DAY („Un día perfecto“, 2015) zusammen. Er war bereits vier Mal für einen Goya Award nominiert – zuletzt für seine Arbeit an DER PERFEKTE CHEF. Gewonnen hatte er den Spanischen Filmpreis 2015 für sein Kostümbild von LA ISLA MINIMA - MÖRDERLAND („La Isla Minima“, 2014) von Alberto Rodríguez. Mit diesem Regisseur arbeitete er bereits bei KINGS OF THE CITY („Grupo 7“, 2012), bei EL HOMBRE DE LAS MIL CARAS (2016) und unlängst bei MODELO 77 (2022) zusammen, der sich in Postproduktion befindet. García zeichnete auch für die Kostüme der Historienserie „Die Pest“ verantwortlich.

ZELTIA MONTES (MUSIK)

Zeltia Montes komponiert Musik für Film, Fernsehen und Dokumentarfilme und wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Sie wurde erstmals 2017 für ihre Arbeit an FRÁGIL EQUILIBRO (2016) für den Goya Award in der Kategorie „Bester Song“ nominiert und gewann den Preis der Spanischen Filmakademie schließlich 2022 in der Kategorie „Beste Originalmusik“ für THE GOOD BOSS. 2008 und 2011 gewann sie den Jerry Goldsmith Award als „Best composer of the year“. Montes stammt aus Madrid und begann bereits im Alter von vier Jahren mit ihrer musikalischen Ausbildung an verschiedenen Konservatorien in ihrer Heimatstadt. Ihren Abschluss machte sie am Royal Conservatory of Music in Madrid. Später zog sie nach Boston, um am Berklee College Film Scoring und Komposition zu studieren. Zu ihrer Filmographie gehören der Dokumentarfilm DESENTERRANDO SAD HILL (2017), die Spielfilme RASTROS

DE SÁNDALO (2014) von Maria Ripoll sowie Ignacio Vilars VILAMOR (2012) und PRADOLONGO (2008), aber auch Fernseharbeiten wie die Dokumentation „Still Dreaming“ oder die Serie „El Camino del Cid“.